ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Russ, Hans G.

Article

ifo Konjunkturtest März 2002 in Kürze

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Russ, Hans G. (2002) : ifo Konjunkturtest März 2002 in Kürze, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 55, Iss. 07, pp. 24-25

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/163772

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

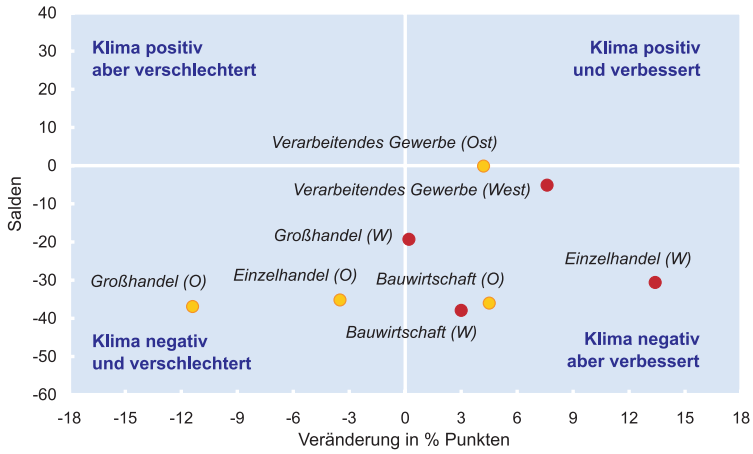
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

ifo Konjunkturtest März 2002 in Kürze[1]

Hans G. Russ

Das Geschäftsklima in der **gewerblichen Wirtschaft** in der Bundesrepublik hat sich im März weiter aufgehellt. In Westdeutschland setzte sich der seit November letzten Jahres zu beobachtende Aufwärtstrend beschleunigt fort (Saldowert: – 12,9 Prozentpunkte); einen ähnlich starken Anstieg in einem Monat gab es zuletzt im Anschluss an die Asienkrise 1999. Erstmals seit dem Herbst 2000 überwogen in den Erwartungen wieder die optimistischen Stimmen (7,1 Prozentpunkte); die Urteile zur aktuellen Situation haben sich stabilisiert, allerdings noch deutlich im negativen Bereich (– 33,5 Prozentpunkte). In den neuen Bundesländern tendierte das Geschäftsklima verhaltener nach oben als im Westen (Saldowert: – 19,3 Prozentpunkte), hier stand einer weniger skeptischen Einschätzung der Perspektiven (auf -10,9 Prozentpunkte) eine Verschlechterung der Geschäftslage (auf – 31,9 Prozentpunkte) gegenüber. Im Großhandel und im Einzelhandel Ostdeutschlands trübte sich das Klima allerdings ein (vgl. Abbildung).

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im März 2002[1)]



1) Saisonbereinigte Werte. W=Westdeutschland, O=Ostdeutschland.
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Im **verarbeitenden Gewerbe** Westdeutschlands scheint die Geschäftslage nun die Talsohle erreicht zu haben, die Unternehmen beurteilten sie sogar etwas weniger negativ als im Vormonat. Hinsichtlich der Perspektiven gewannen die positiven Meldungen bereits klar die Oberhand. Im Verbrauchsgüterbereich hat allerdings der ohnehin noch große Pessimismus sogar wieder zugenommen. Insgesamt erwarteten sich die Unternehmen nun auch vom Exportgeschäft wieder zusätzliche Impulse. In den neuen Bundesländern keimte in den Geschäftserwartungen ebenfalls Zuversicht auf, wenngleich weniger ausgeprägt als im Westen. Dabei erhoffte man sich erstmals auch eine Belebung der Auslandsnachfrage. Die aktuelle Geschäftslage hat sich dagegen tendenziell eher wieder verschlechtert. In beiden Berichtskreisen zeigten die Produktionspläne bereits wieder leicht nach oben, die Beschäftigungspläne dagegen – entsprechend der Wirkungsverzögerung – weitgehend unverändert nach unten. Während die Unternehmen in Westdeutschland mit höheren Erzeugerpreisen in den kommenden Monaten rechneten, dürften sie im Osten weiter rückläufig sein.

Die Unternehmen des westdeutschen **Baugewerbes** bewerteten ihre aktuelle Situation nicht mehr ganz so negativ wie im Vormonat, die Perspektiven haben sich im Tiefbau allerdings wieder leicht eingetrübt. Mit einer erhöhten Produktionstätigkeit hat auch der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten zugenommen, er lag mit 66% über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Im ostdeutschen Baugewerbe ließ die Unzufriedenheit mit der Geschäftslage ebenfalls nach, und in den Erwartungen kam verringerter Pessimismus zum Ausdruck. Bautätigkeit und Kapazitätsauslastung stiegen an. Für die nächsten Monate gingen die Baufirmen in den alten Bundesländern von leicht steigenden Preisen aus, in den neuen dürften sie stabil bleiben. Der Personalabbau wird den Meldungen zufolge in beiden Teilen Deutschlands noch anhalten.

Die Besserung der Geschäftslage im **Großhandel** Westdeutschlands resultiert aus der Aufwärtsentwicklung im Handel mit Rohstoffen, Halbwaren und Investitionsgütern, wobei aber die ungünstigen Urteile noch klar dominierten. Im Konsumgüterbereich (einschl. Nahrungs- und Genussmittel) wurde die aktuelle Geschäftssituation deutlich negativer bewertet als im Vormonat. Insgesamt sahen die Unternehmen der künftigen Entwicklung wieder etwas skeptischer entgegen und revidierten bei nur wenig vermindertem Lagerdruck ihre Bestellpläne nach unten. Die ostdeutschen Großhandelsunternehmen stuften die aktuelle Situation etwas negativer ein als im Vormonat, der Pessimismus in den Erwartungen hat sich hier sogar beträchtlich verstärkt. Die Ordertätigkeit soll weiter eingeschränkt werden. In West- und in Ostdeutschland gingen die Testteilnehmer von leichten Preisheraufsetzungen in den nächsten Monaten aus.

Im **Einzelhandel** der alten Bundesländer hat sich die Geschäftslage im März von der einbruchartigen Verschlechterung im Vormonat wieder erholt, von einem zufriedenstellenden Niveau war man jedoch noch weit entfernt, insbe-

[1] Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,– EUR/Jahr abonniert werden.

sondere im Non-Food-Bereich. Hinsichtlich der künftigen Geschäftsentwicklung äußerten sich die Unternehmen zwar erneut weniger skeptisch, in Anbetracht des immer noch hohen Lagerdrucks sahen sie aber keinen Anlass, von ihrer restriktiven Orderpolitik abzugehen. In Ostdeutschland wurden die Bestellpläne sogar nach unten korrigiert, obwohl die Lagerüberhänge verringert werden konnten. Hier ließen nämlich die Erwartungen der Testteilnehmer erhöhten Pessimismus erkennen, und auch die aktuelle Situation wurde noch etwas negativer beurteilt als im Vormonat. Im Gegensatz zu Westdeutschland sah man keine Spielräume für Preissteigerungen in den nächsten Monaten. Der Rückgang der Beschäftigtenzahl dürfte sich in beiden Teilen Deutschlands fortsetzen.